

Doctors for Choice Tatkraft in der Krise

Mitten im Corona-Shutdown eine Jahreshauptversammlung – ja, das geht! Dank hervorragender Organisation und bedachter Wahl der Kommunikationswege konnte am 21. März 2020 die 1. Mitgliederversammlung von Doctors for Choice Germany e. V. (DfC) stattfinden. Der Verein möchte sich aktiv für die Überwindung bestehender Hürden und Zugangsbarrieren im Bereich der reproduktiven Gesundheit einsetzen. Der Fokus liegt v. a. auf dem Schwangerschaftsabbruch, auf Wissensvermittlung und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mehr als die Hälfte der Vereinsmitglieder war mit dabei, mit viel Tatkraft und Engagement wurden der Gründungsakt und die erteilte Gemeinnützigkeit gewürdigt.

Pflöcke zur Orientierung für die künftige Arbeit sind schon eingeschlagen: So wurde hinsichtlich der Situation zum Schwangerschaftsabbruch in Deutschland eine Eingabe zum CEDAW-Protokoll (Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau) formuliert. Auch ein juristisches Verfahren gegen den erklärten Abtreibungsgegner K. G. Annen wird angestrebt. Er hatte zur Homepage von DfC eine ähnlich lautende Domain im Internet angemeldet, um in die Irre zu führen und von dort auf seine Seiten zu verweisen.

Die Entlastung des Vorstands und die Wahl von Kassenprüfern war auch mit Online-Tools möglich. In virtuellen Gruppen fand näheres Kennenlernen statt, in Arbeitsgruppen wurde entwickelt, was aktuelle und was zukünftige Themenschwerpunkte der Vereinsarbeit sein sollen. Kleingruppen beschäftigten sich mit Abtreibung

in Corona-Zeiten, der Enttabuisierung von Schwangerschaftsabbrüchen durch Öffentlichkeitsarbeit und die Nutzung von digitalen Medien sowie mit einer Strategie, mit der die politische Forderung nach Abschaffung von § 218 und § 219 des Strafgesetzbuchs umzusetzen wäre.

Inhaltlich gearbeitet werden soll auch an der Organisation einer Praktikumsbörse, eines Fachaus-tausches sowie der Vermittlung von WeiterbildungsassistentInnen. Zudem soll ein Weiterbildungszertifikat zur Durchführung von Abtreibungen auf den Weg gebracht werden, wie es in anderen europäischen Ländern schon erworben werden kann. Um die Gründung weiterer lokaler Doctors for Choice bzw. Medical Students for Choice-Gruppen zu unterstützen, wurde die Idee eines Mentoring-Programms geboren. Welche Haltungen der Verein und die Mitglieder zu Fragen der Pränataldiagnostik einnehmen, wird ebenfalls diskutiert werden. Im Spannungsfeld von Frauen- und Behindertenrechten braucht es Zeit für die Entwicklung einer stabilen, vermittelbaren Position.

Die virtuell versammelte Expertise und das große Engagement

der Beteiligten machten Lust auf mehr – insbesondere, wenn die Diskussionsthemen schon kurz darauf in den Medien und in der Politik Wiederhall finden, wie beispielsweise der erschwerte Zugang zu Abtreibungen im Corona-Lockdown (<https://bit.ly/2Y0cmxA>).

*Marion Hulverscheidt,
Ärztin und Medizinhistorikerin,
Gründungsmitglied von DfC, Kassel*

Spendenauf Globaler Virus. Globale Solidarität!

„Wir dürfen in diesen Tagen nicht nur nach Deutschland und Europa schauen. Corona wird auf der ganzen Welt die armen Regionen besonders hart treffen. Es braucht deswegen sofortige Hilfe“, sagt Anne Jung, Gesundheitsreferentin bei medico international.

Seit über 50 Jahren setzt sich medico als sozialmedizinische Hilfs- und Menschenrechtsorganisation für das Recht auf den bestmöglichen Zugang zu Gesundheit ein – mit Partnerorganisationen auf drei Kontinenten. Die medico-PartnerInnen arbeiten unermüd-

lich für und mit all jenen, denen der globalisierte Kapitalismus kein Bett in einem Krankenhaus, keinen Arztbesuch oder Impfung zugesteht. Sie streiten für ein flächendeckendes Gesundheitssystem in öffentlicher Hand, zugänglich für alle Menschen, unabhängig von Einkommen und Herkunft.

Die Corona-Pandemie stellt diese Strukturen auf eine harte Probe. Noch lässt sich nur erahnen, welche Schäden sie in den Ländern des Globalen Südens anrichten wird, in Elendsvierteln und überfüllten Flüchtlingslagern. Überall dort, wo der nächste Arzt, das nächste Krankenhaus nicht erreichbar oder nicht bezahlbar ist. „Die ohnehin desaströse Situation der globalen Gesundheitsversorgung wird durch die Epidemie zur Katastrophe anwachsen“, sagt Anne Jung.

Die Pandemie ist eine Krise der globalen Gesundheit. Und sie hat schon jetzt weitreichende politische und ökonomische Folgen. So berichtigt eine pakistanische Gewerkschaft, die medico unterstützt, dass die Textilfabriken allesamt vor der Schließung stehen und eine beispiellose Massenarbeitslosigkeit erwartet wird. Der Staat verfügt über keinerlei Mittel, die zu erwartende soziale Katastrophe aufzufangen.

Die medico-Partnerorganisationen in aller Welt brauchen jetzt Solidarität und umgehende Unterstützung bei flächendeckenden Präventionsmaßnahmen, bei der Bereitstellung von Schutzausstattung und in ihrem politischen Kampf gegen Armut und krankmachende Verhältnisse sowie für das Recht auf ein gesundes und gutes Leben.

Spendenkonto:
medico international
IBAN: DE21 5005 0201 0000 0018 00
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse
Spendenstichwort: Globale Gesundheit



Blättern Sie online in unserem neuen **Sommerkatalog**
maas-natur.de/kataloge
und bestellen Sie gebührenfrei
0800/0701200 oder
www.maas-natur.de

Einkauf in unseren Läden
Bad Homburg | Berlin | Bielefeld | Bonn | Frankfurt | Freiburg | Gütersloh | Hamburg | Hannover | Konstanz | Münster | Oldenburg